

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:
 in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,
 pr. Post:
 Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto
 Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaction und Expedition:
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362.

Insertionsgebühren:
 Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

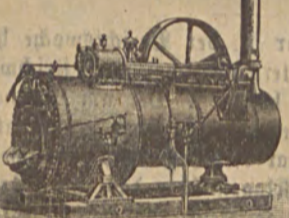
Nizza- u. Provenceöl,
 Sprit- u. Weinessig,
 Stärke- und Ultra-
 marinblau,
 Zahnpulver u. Mund-
 wasser,
 Eau de Cologne u.
 engl. Parfums,
 Toiletteseifen,
 verschiedene Frucht-
 äther,
 Hafermehl, 'Herculo'
 u. s. w.

Fabrik chemischer und technischer Producte
Drogenhandlung
LUDWIK SPIESS I SYN,
WARSCHAU
 Filiale in Lodz
 Petrikauer-Strasse Nr. 11, Scheibler's Neubau
 empfiehlt
 in den besten Qualitäten:

Fleck- und Brenn-
 benzin,
 Dalmat. Insectenpul-
 ver,
 Schuhlacke,
 Bohnermasse u. Oel-
 farben,
 Trockene Farben und
 Firnisse,
 natürl. Mineralwasser
 franz. Heilmittel,
 Verbandstoffe u. chi-
 rurg. Instrumente,
 u. s. w.

Heinrich Lanz, MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“
 Einzige höchste Anzeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke.



Lokomobilen

von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.
 In den letzten zehn Jahren über 5,000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre
 Dampfanlagen mit eingemangelten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit
 und Betriebsicherheit.

Vertreter für Lodz und Umgebung:
KUNTZE & SÖDERSTRÖM, LODZ.

Chambre garni Venedig,

San Marco Sottoportico, Calle dei Preti Nr. 1263; hält
 sich den reisenden Herrschaften bestens empfohlen. Comfortable
 Einrichtungen. Gute Pflege. Civile Preise.

Besitzerin: Frau Emilia Schmitz ved. Monti.

Hotel „Continental“-Pintscher

Moskau, Theaterplatz,
 Haus Schurawlew.



Hotel ersten Ranges gegenüber dem großen und
 kleinen Regierungstheater. Elektrische Beleuchtung,
 Aufzug nach allen Etagen, elektrische Wasserversorgung,
 Kessel mit russischen und ausländischen Heizmaschinen,
 vorzügliche Küche. Mäßige Preise.
 Zimmer von 1 Abl. 50 bis 15 Abl. pro Tag.

Frühstücke
 von 11 bis 2 Uhr.
 2 Gänge und Kaffee 75 Kop.
Mittagessen
 von 2 bis 3 Uhr Abends
 zu 1 und 2 Abl.
Abendbrot
 à la carte.
 Bier vom Fass aus der Striglich- u
 Branerei in Niga.
Separate Cabinets.
 Aufträge werden übernommen: für Bälle, Hochzeiten
 und Gesellschaftsmahle in den Restaurationsräumen, in
 Privatwohnungen und auf der Provinz zu ganz mäßigen
 Preisen.
 Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts
 geöffnet.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen,
 Briefbogen mit Monogramm, oder Firma, Couverts, so-
 wie sämtliche Merkantil-Drucksachen liefert prompt
 und in sauberster Ausführung
L. ZONER, Graphische Etablissements.

Theater
„CHATEAU DE FLEURS“.
 Heute und täglich:
Große Vorstellung

Achtung!! Achtung!!
Nur kurze Zeit!
Mr. Alfredi,
 der Mann mit den
 Feenhänden.
 Alles Nähere die Plakate.
 Anfang 1/9 Uhr.
 I. Schönfeld, Director.

Zahnarzt
ZOFIA SCHWARZ-BERNSTEIN
 wohnt Petrikauerstraße 121, Haus Namisch,
 wo die Franke'sche Conditorei, empfängt von
 9—1 und von 2—6 Uhr.

In CHARKOW,
 Dekaterinowska-Strasse
 sind die Hotels ersten Ranges „Russ“ und
 „Rossija“ vereinigt worden. Aufzug nach allen
 Stockwerken, Restaurant, feine Küche.

Arkadia.
 Im Saale
 täglich von 7 Uhr Abends an
Concert
 einer Damen-Kapelle
 Entree frei.

Zahnarzt
R. RITT
 Petrikauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis
 dem Grand-Hotel.
 Specialität: Künstliche Zähne in Gold,
 Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

Zahnarzt
B. Klinkovsteyn,
 Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr.
 Petrikauerstr. 50.
 Im Hause wo die Papierhandlung d. S. S. Peterilgr.

Die Kanzlei
 des vereideten Rechtsanwaltes
Henryk Elzenberg
 Poludniowska-Strasse Nr. 28, Sans Reich
 übernimmt ohne Vorauszahlung
 das Incasso allerlei Guthaben
 besorgt auch das Eintreiben von Beträgen auf Grund gericht-
 licher Executionsbriefe (Wycol's) in allen Plätzen Russlands.

Bur Reise-Gaison!

Kursbuch für Russland, Königs Kursbuch für Deutschland, Hendschels Telegraph, große Ausgabe

Hendschels Telegraph, kleine Ausgabe, Reichs-Kursbuch, Eisenbahntarten

sind vorräthig bei

L. Zoner, Buchhandlung,

Berlinerstraße Nr. 90, Haus Th. Steigert.

Kopierbare Zeichnungen

directe Uebertragung von Stickmuster auf Leinen, Sammt und Seide. Preis pro Heft 45 Kop.

L. Zoner, Buchhandlung.

Desinfection-Gesellschaft

„Otwock“

Reinigung der Septiciden, Ausschließliche Anwendung des patentirten Otwocker Forminulles, Baggonlieferung desselben, Lieferung eigener, fertiger Aborthäuser mit u. ohne Automaten, Compost-Dünger Verkauf, Comptoir: Widzewska 64, Telephon Nr. 174.

Filiale d. Berl. Panorama

Bromenadenstr. 1, Haus Vincus, 31. Reihe:

„Paris“ 1. Cyclus.

Geschäfte ohne Risiko.

Sehr wichtig für H. H. Fabrikanten

Vertretungen für Warschau in Manufaktur, Confection, Leder, Seidenwaaren u. allen anderen Branchen sucht ein Agent mit guten Referenzen, der bereit ist, das volle Decredere zu übernehmen resp. die Kundenwechsel ohne Obligo und ohne Giro der Fabrikanten zu discutieren. Gest. Offerten sub Adresse Adolf Sudowicz, Sada, Kamienna Nr. 1, oder T. S. 31, Warschau, poste restante.

Für Sammler!

Ein neuer Transport garantiert echter

Briefmarken

ist soeben eingetroffen

L. Zoner, Buchhandlung.

Inland.

St. Petersburg.

Se. Majestät der Kaiser hat auf den allerunterbändigsten Bericht des Oberdirigirenden seiner Kasse... die Summe von 250,000 Rbl. zu verabsoluten, wovon 100,000 auf direkten Hinweis seiner Majestät durch den Oberdirigirenden vertheilt, 150,000 Rbl. aber Sr. Kaiserl. Hoheit dem Moskauer Generalgouverneur, dem Chef der Zivilverwaltung des Kaukasus und den betreffenden Generalgouverneuren, Gouverneuren und Stadthauptleuten zur Verfügung gestellt werden sollen...

Dem Ministerium der Landwirtschaft ist es Allerhöchsthin gestattet worden, Darlehen zu landwirtschaftlichen Meliorationen zu verabsoluten. Die Darlehen, deren Ertheilung im Juli beginnen wird, sollen vornehmlich zu nachstehenden Zwecken ertheilt werden: 1) zur Befestigung von Flussufern, Abhängen und zum Kampfe gegen den Flugland; 2) zu Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen und 3) zur Errichtung von Obst- und Weinärten...

In einem seiner Tagebuchblätter bezeichnet Fürst Meshcherski die Thatsache, daß Reisende auf der Petersburg-Warschauer Bahn, die Schlafwaggons benutzen wollen, eine ganze Woche voraus Plätze belegen müssen, und knüpft hieran nachstehenden gerechtem Stoßseufzer: Es ist klar, daß nicht die Eisenbahnen für uns existieren, sondern wir für die Eisenbahnen; für das Recht, dieselben zu benutzen, müssen wir wie auf eine uns erwiesene Wohlthat und Ehre blicken. Nichts wäre einfacher, so sollte man denken, als

Fürst Ferdinand von Bulgarien in Warschau.

Fürst Ferdinand traf am 10. Juni in Warschau ein und begann am folgenden Morgen die Besichtigung der Stadt, indem er zuerst die orthodoxe Kathedrale besuchte. Von dort fuhr Sr. Königliche Hoheit zum Gerichtspalast, deren Haus ihm durch sein Keufers aufgefunden war. Da es noch früh am Tage war, hatten sich die Beamten dort noch nicht versammelt; nur der Präses, Wirtl. Staatsrath Swietkinski, war zugegen und geleitete den Fürsten bei der Besichtigung der inneren Räume...

General Pusgrenski toastete auf den Pringen Boris, der Clubvorsitzer Krasseninikow auf die Blüthe und Wohlthat Russlands; auch auf das Wohl des Ministerpräsidenten Stolow wurde getrunken. Schließlich erhob der Fürst noch einmal das Glas und rief mit Begeisterung: „Es lebe Russland!“, worauf brausendes, anhaltendes Hurra erlöste.

Im Besolge des Fürsten befanden sich: der Ministerpräsident Dr. Stolow, der Vicepräsident der Sobornje Dr. Janolow, der Wirkliche Staatsrath Naiden Gerow, Oberst Rowatschew, der Kanzleibirektor des Ministercomites Petko Tophtschischew, die Oberstleutenants Markow und Draganow, Capitän Stojanow und der Secretär Pfangenstüb. (Bapm. Au.)

Zur Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystems

„In Verbindung mit der Ausstellung in Nishni-Nowgorod findet auch ein großer handels-industrieller Congreß statt, wie solche in Russland erst zwei Mal, in den Jahren 1870 und 1882 abgehalten sind. Dem jetzt bevorstehenden Congreß hat das Finanzministerium vorgeschlagen, sich u. A. auch mit der Frage der Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystems in Russland zu beschäftigen. Es ist dies schon eine recht alte Frage, die bereits den Congreß von 1870 vielfach beschäftigt hat. Der damalige Berichterstatter Sangalli sprach sich warm für diese Reform aus; die Handelsoperationen würden dadurch von einem unnützen Zeit- und Arbeitsverlust befreit, ebenso von den unaufrichtigen Verhältnissen und Verlusten, die mit der Umrechnung der ausländischen Maße und Gewichte in russische unzertrennlich verbunden seien und als empfindliche Last von ausländischen Handel treibenden Kaufmann drücken. An den Debatten nahm auch

der berühmte Akademiker Jacobi theil, welcher die russische Regierung in dem Internationalen Comité von 1867 zur Einführung eines einheitlichen Maßes und Gewichtes vertreten hatte. Jacobi konnte die Versicherung abgeben, daß man an den leitenden Stellen principieil für die Annahme des Meter-Systems sei, fürchtete aber, daß sich dieser Plan bei der Unvorbereitheit des Volkes nicht so schnell werde verwirklichen lassen. Er schlug vor, daß das Meter-System zunächst bei den Post-, Telegraphen- und Zoll-Institutionen, sowie bei jeder Art Bauten in Anwendung gebracht werden möge, um das Volk auf diesem Wege allmählich an die neuen Maße und Gewichte zu gewöhnen. Ein anderes Congreßmitglied, Skalowski, sprach sich sogar gegen die Zweckmäßigkeit aus, das Meter-System in den Zoll-Institutionen zur Anwendung zu bringen. Russland habe hauptsächlich Handelsbeziehungen mit England und Preußen, welche noch nicht das Meter-System angenommen hätten. Was Preußen, resp. Deutschland anbelangt, so ist dieser Einwand beinahe hinfällig geworden, während England noch seine früheren Maße beibehalten hat. England mit seinen Colonien, Amerika und Russland, welche das englische Maßsystem haben, bilden, so meinte der Redner, einen so bedeutenden Theil der Bevölkerung des Erdballs und halten in ihren Händen einen so gewaltigen Handel, daß speciell für die Handelsbedürfnisse keine Nothwendigkeit vorliegt, sich mit der Einführung des Meter-Systems zu beeilen. Der Congreß von 1870 endete schließlich aber doch damit, daß derselbe seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit aussprach, daß Russland allmählich das metrische Maß- und Gewichtssystem einführe, daß dasselbe zunächst in den Post-, Telegraphen- und Zoll-Institutionen, auf den Eisenbahnen und bei öffentlichen Bauten Anwendung finde und daß dieses System in allen Lehranstalten geübt werde. Seit dieser Zeit ist aber praktisch für die Verwirklichung dieser schönen Resolution nichts geschehen. Nur im Prinzip ist Russland der internationalen Meter-Convention von 1875 beigetreten und hat sich an den Aufgaben für Unterhaltung des Internationalen Maß- und Gewicht-Bureaus theilhaft. Eine Zeit lang gewann es sogar den Anschein, als gedente Russland noch recht lange bei seinem jetzigen Maß- und Gewichtsystem zu bleiben, indem unter Aufwendung bedeutender Geldmittel neue, absolut zuverlässige Prototypen der russischen Maß- und Gewicht-Einheiten und Copien derselben für die Probir-Kammern in allen Gouvernementsstädten geschaffen wurden. Das durch das Gesetz vom 8. Juni 1893 geschaffene Hauptamt für Maße und Gewichte, das von dem bekannten Chemiker Professor Mendelejew geleitet wird, hat indessen den Uebergang zum dem Metrischen System doch nicht ganz aus dem Gesicht verloren, und wenn jetzt der Finanzminister diese Frage abermals zur Erwägung des handelsindustriellen Congresses stellt, so ist wohl zu erwarten, daß die Regierung jetzt mit der Einführung des Meter-Systems Ernst zu machen gedenkt.

Saatenstand- und Marktbericht.

Das Wetter war in der Berichtswoch heiß und reich an Gewittern, welche nur strichweise das erwünschte Nach brachte. Der am Donnerstag erichienene officielle Bericht über den Saatenstand in Russland hat die Befürchtungen, welche durch die einzelnen Klagen über das späte Frühjahr erweckt wurden, zerstreut, da er den Stand als einen befriedigenden bezeichnet. Die nach dem 20. Mai (a. S.) veröffentlichten Berichte melden fortwährend ein befriedigendes Gedeihen der Wintersaaten. Es hat den Anschein, als wenn nur der Roggen stellenweise gelitten hat, während die übrigen Getreidearten meist über mittel stehen. Ueber die langsame Entwicklung des Hafers im Schwarzerdegebiet wird aus vielen Kreisen geklagt, doch messen wir denselben keine Bedeutung bei, sondern sehen in dieser Erscheinung den Grund zur späteren Bildung eines schweren Korns. Gerade für Hafer gilt dieses ganz speciell, weniger für Weizen, noch weniger für Roggen. Allgemein sehr günstig lauten die Berichte über die Wiesen und Heuschläge. Aus Westeuropa laufen vielfach Klagen über Mangel an Regen ein. Trogtzum ist der Stand der Wintersaaten in Norddeutschland ein befriedigender; auch die frühgefaeten Sommersaaten zeigen noch ein leidliches Aussehen. In Süddeutschland scheint die Wirtung der Trockenheit in dieser Hinsicht eine noch schädigendere gewesen zu sein, da der Mangel an Futter dort meist zum billigen Verkauf des Viehs zwingt. Auch in Frankreich und England klagt man über das Ausbleiben genügenden Regenschlages; die wenigen Gewitterregen waren nicht im Stande, das Bedürfnis nach Feuchtigkeit zu befriedigen. In England bleiben die Aussichten für die Weizenernte trotzdem günstig; das mit Weizen bebauete Areal ist erheblich größer als im Vorjahr und reicht an den Anbau im Jahre 1894 heran, in welchem 1,970,800 Acres bestellt waren. In Frankreich hat die Dürre den Weizenfeldern auf leichterem Boden entschieden geschadet; die Schätzungen der Schammternte, welche bis auf 50 Millionen Quarters geschätzt waren, sind daher auf 43 Millionen ermäßigt, ein Quantum, das den Bedarf des Landes gerade decken würde. In Oesterreich-Ungarn war das Wetter in der letzten Zeit den Saaten sehr günstig, so daß nach dem jetzigen Stande auch eine gute Ernte erwartet werden kann. In Ungarn steht der Weizen gut, im Banat und im Südwesten sogar vorzüglich.

82,000 Gulden in Umlauf gesetzt hatte. Die Untersuchung ergab, daß darunter Accepte in Höhe von 27,000 Gulden gefälscht sind.

London, 11. Juni. Die Times melden aus Pretoria: Das Gefühl der Unruhe dauert fort. In Regierungskreisen werden die Bewegungen der britischen Truppen im Norden mit größtem Argwohn verfolgt.

Rom, 11. Juni. Die Officiere und Mannschaften des englischen Geschwaders, das seit vorgestern Abend in Civitavecchia liegt, werden hier mit größter Aufmerksamkeit behandelt.

Madrid, 11. Juni. Aus dem Orte Alcazar in der Nähe von San Sebastian wird ein Attentat gemeldet. Eine Bombe explodirte dort auf der Bordwand der Wohnung des Schullehrers.

Telegramme.

Brest-Litowsk, 12. Juni. Bei dem Bahnungslück blieben der Guldbesitzer Bartoszewski und der Kaufmann Hirschmann todt.

Rom, 12. Juni. In dem Prozesse Barattieri hielt der Generaladvocat Bacchi sein Plaidoyer. Er führte aus, daß der erste Hauptanfragepunkt bewiesen sei, nämlich daß Barattieri aus unentschuldlichen Gründen am 1. März 1896 einen Angriff auf die feindliche Armee unter Umständen beschloß, welche eine Niederlage der seinem Oberbefehl anvertrauten Truppen unvermeidlich machten.

Rom, 12. Juni. In der Nähe der Basilika des Vatikan entstand heute Nachmittag, als die übliche Procession der Octave des Frohnleichnamfestes stattfinden sollte, infolge der wogenden Menschenmassen, die aus der Basilika kamen und in dieselbe gehen wollten, eine Panik.

Rom, 12. Juni. Die behufs Beerdigung der Gefallenen nach dem Schlachtfelde von Adua

gesandten italienischen Pioniercompagnien sind nach siebenstägiger Arbeit zurückgekehrt. Hauptmann Anghera hat ausführlichen Bericht erstattet. Die Feststellung der Persönlichkeit der Gefallenen war nur in geringem Umfange möglich, da die meisten unkenntlich und völlig entblüht waren.

Rom, 12. Juni. General Barattieri sandte, eine Beurteilung durch das Kriegsgericht beabsichtigend, sein Testament an einen Notar in Trient.

Madrid, 12. Juni. Ein Geschwader zur Ueberwachung Barcelonas geht demnächst ab. Der Ministerrath nahm einen Gesetzentwurf betreffend die Unterdrückung des Anarchismus an.

Konstantinopel, 12. Juni. Das heute stattgehabte Meeting in Barna, ein in Sofia beabsichtigtes Meeting und die Gefangennahme einer aus 15 Köpfen bestehenden Bande im District Nevelak beunruhigen die Regierungskreise.

Anekdote Fremde.

Grand Hotel Herren: Rosenblum aus Moskau. — Deutsch aus Wien. — Hotel Victoria Herren: Bielski aus Petrikau. — Lipski aus Czestochau. — Baumgart aus Riga. — Gottlieb aus Kowno. — Folgenbaum, Marinstras und Gleichgewicht aus Warschau.

Coursbericht.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, Vienna, and other cities. Columns include city names and corresponding rates.

Getreidepreise.

Table of grain prices for wheat, rye, and barley in various quantities and locations like Paris and Lodz.

Fahr-Plan

der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Table of train schedules showing departure and arrival times for various destinations like Warsaw, Lodz, and other regional points.

Dowit-Preise.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, Berlin, and Amsterdam.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 94,25 für 10 Mtl. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mtl.

Imperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu 15 R. — R. Halbimperiale neuer Prägung 7, 50.

Imperiale früherer Prägung 15, 45. Halbimperiale 7, 72. Dukaten 4, 63.

Advertisement for M. FRANKFURT Restaurant, featuring a daily concert by the Serbian Gypsy-Lamburiga-Gesang- und Tanz-Truppe.

Advertisement for Lagiewniki Lodz, located at Widzewska 64, with prices for various goods.

Large advertisement for Odol toothpaste, featuring the brand name in large letters and the slogan 'Das Beste für die Zähne.' Below it, an advertisement for L. IDELSACK, WARSCHAU, a mirror factory.

Large advertisement for 'Die billigste Bezugsquelle für Neuheiten' (The cheapest source for novelties) by Ludwik Krykus, located at Petrikauerstrasse Nr. 19.

Auf falschem Pfade.

Von M. de Monti.

Dichter Nebel deckte an einem kalten September...

Auf einem Felsvorsprung versuchte ein Mann...

Nach einiger Zeit ertönte das Signal eines Hornes...

Sind wir sicher? Ja! Gehen wir also!

Und auf labyrinthischen Wegen gelangten sie bald zu einer Grotte...

Von dem unruhigen Scheine mehrerer Fackeln grell beleuchtet...

Da bist Du endlich, Beppino! Was für Botschaft bringst Du?

Alles in Ordnung, Capo! Der Hirt Rocco versichert mir...

Das klingt ganz gut, begann Furbetto von Neuem...

Die finsternen Spiegelfellen nickten. Aber heute bringe ich gute Nachricht...

Über Acri! Bravo bravissimo, Beppino, Du bist ein wackerer Junge...

Die Höhle diente den Banditen wohl schon längere Zeit zur Wohnung...

Die Bande Furbetto's, deren meiste Mitglieder hier um ihren Hauptmann versammelt waren...

war einer jener Briganten, wie sie nur in den süditalienischen Ländern vorkommen...

Als Furbetto einst von einer nachgesandten Patrouille verfolgt ward, flüchtete er in das Schloss eines Grandfignore...

Beppino lobte sich mit seinem Begleiter an den Resten des Mahles. Letzterer mochte noch ein Krullerling in dem ihm umgebenden Kreise sein...

Beppino gehörte zu den wärmsten Bewunderern seines Häuptlings...

Der Schleicher, der Mario, den ich nicht leiden kann, hat mir erzählt, daß der Capo Alles, was er weiß, in seinem Heimathort von einem Geislichen gelernt hat...

möchte das entsetzte Gesicht des Sindaco gesehen haben, als ihm diese Karte eingehändigt wurde.

Noch lange standen und sahen die düstern Gestalten in einzelnen Gruppen umher...

„Zur Ruhe!“ ertönte jetzt gebieterisch die sonore Stimme des Capobanda...

Durch das verschlungene Gezeig der Inorriganten Oliven und die mächtigen, dichtbelaubten Kastanien...

Der Conte Daurio della Rocca, ein Sohn des meermümpelten Benedic, blühte mit Entzücken auf die liebliche Genecie...

„Gabe ich Kschellenza zu viel versprochen? Diese Aussicht ist die schönste weit und breit...

„Also avanti!“ erwiderte der Graf und gab seinem Pferde die Sporen...

Eine halbe Stunde war so verstrichen, als zur Rechten der Reiter hinter einem Felsstücke...

Der Führer eilt in langen Sägen den Abhang hinauf und stand gleich darauf wieder vor dem Conte Niente, Kschellenza!

„Also mit einem Wort, Männer, die einen Mord oder andere Verbrechen auf dem Gewissen haben...

„Was soll der Conto dagegen machen, Kschellenza? Haben Kschellenza von der Mafia gehört? Es ist am besten für Anserino, der auch leben und seine Familie ernähren muß...

Der Conte warf seinem Führer einen mißtrauischen Blick zu—konnte er sich auf ihn verlassen? Doch dieser sah treuherzig zu ihm auf...

Das Nachtquartier im gastlichen Franziskanerkloster war vielleicht nicht gerade das bequemste...

„Eccolo! Das ist unser Reiseziel für heute, Kschellenza!“ und der Führer eilte voraus...

„Ich bin es, Vater Girolamo, der Pietro. Seine Excellenz, der Signor Conte della Rocca, den ich zu dem Herrn Niente in San Spirito führen soll...

„Einen Augenblick Geduld, mein Sohn, ich werde es dem Vater Guardian melden.“

Wieder vergingen einige Minuten, dann raffelte ein Schlüsselbund, eine schwere Kette fiel und die Pforte öffnete sich.

„Ah Herr Vater,“ meinte er lächelnd, als sein Blick auf eine Anzahl Büchsen fiel...

„Das ist hier leider notwendig, Signor Conte, man ist hier nie seines Lebens sicher.“

„Wir sind harmlose Reisende, Herr Vater, von denen Sie nichts zu befürchten haben.“

„Haben Sie Kostbarkeiten bei sich, Excellenz?“

„Nur mein Portefeuille mit 4000 Lire, das ich der Sicherheit wegen stets bei mir trage.“

„Ich bin überzeugt, der hochwürdige Vater Guardian wird Excellenz mit Freuden begrüßen,“ meinte Vater Girolamo...

Der Graf, welcher den ganzen Tag unterwegs gewesen war, warf sich angedeutet auf das einfache Lager, entließ seinen Diener...

Als der Conte erwachte, stand Vater Girolamo vor seinem Lager und forderte ihn auf, ihn in das Refectorium zu begleiten...

„Alle Patres waren heute außerhalb beschäftigt,“ erklärte sein Begleiter freundlich.

„Ich wußte nicht, daß die Franziskaner sich mit Feldarbeit beschäftigen,“ meinte der Graf...

Eine schwere Eichenthüre öffnete sich; sie traten in das Refectorium. Der ganze Konvent war schon versammelt...

„Sind Sie der Conte Daurio della Rocca?“ fragte er mit tiefer Stimme.

„Ja, hochwürdigster Herr, und ich hoffe, Sie gewähren mir auf die Empfehlung des Herrn Patriarchen hin für eine Nacht Ihre Gastfreundschaft.“

„Gewiß, gewiß, Signor Conte, wenn Sie mit dem süßlichen nehmen wollen, was die armen Söhne von San Francesco Ihnen bieten können. In unserer Einfamkeit ist uns jeder Besuch doppelt willkommen, ganz abgesehen von der Vorschrift“

Cognac und feine Liqueure

„IMPÉRIAL“

sind besser u. hygienischer als die ausländischen, weil sie einzig aus Wein hergestellt werden. billiger weil sie keinen Zoll zahlen. — Verkauf in allen besseren Restaurants, Wein- und Delikatessen-Handlungen. — Man verlange überall die Firma „Imperial“ Warschau.

Ostdeutsche Industrie-Werke Marx & Co., Danzig.

Abtheilung I: Dampfkesselfabrik.

Specialität:

Wasserreinigungs- Anlagen

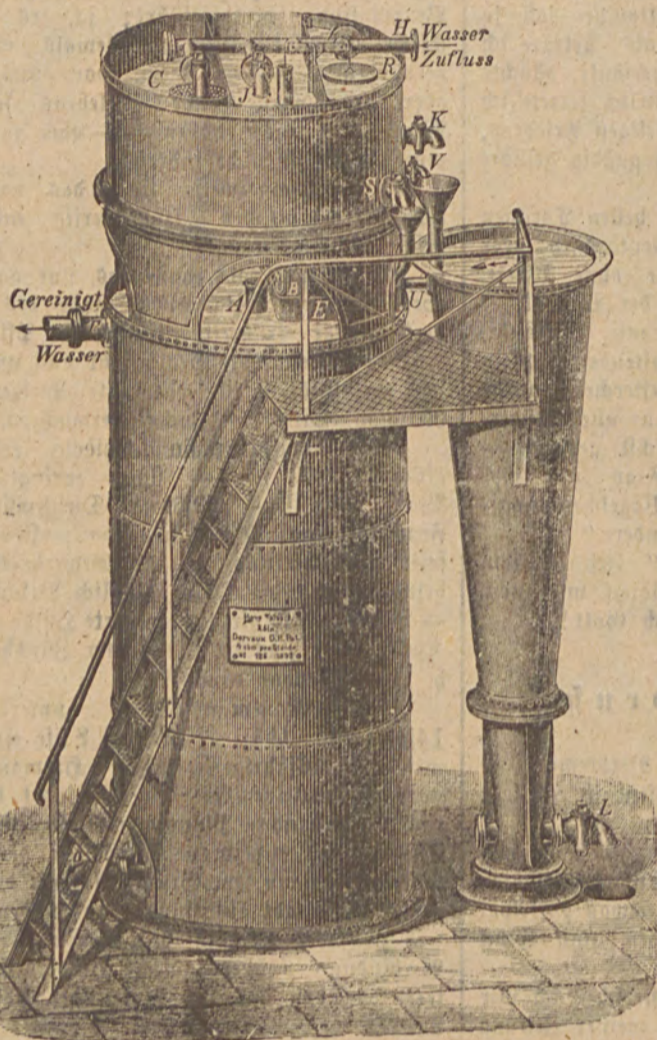
nach den Patenten Dervaux & Reiser
für

Kesselspeisewasser,
Fabrikationswasser,
Stadt- und
Fabrikabwasser.

Über 600 Wasserreinigungs-Anlagen und
2500 Kesselreiniger im Betriebe.

PRÄMIIRT.

Wien — Antwerpen — Augsburg — Mailand
München — Paris.



General-Vertreter für Polen:

Rahl & Schülde Lodz.

Schmalspurige Bahnen

empfehlen das Handelshaus

Mikołaj Brauman in Warschau,
5. Jasna 5.

General-Repräsentation der Firma Orenstein u. Koppel in Dortmund
und Berlin.

Deloff & Zochowski,

Warschau, Elektoralna Nr. 4.

empfehlen ihr Lager assortirt in

Klempner-Maschinen,

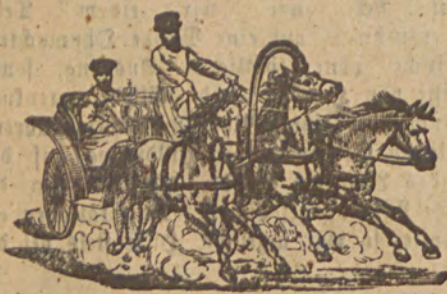
Bohrmaschinen, Drehbänke, Stanzen, div. Scheeren, Flaschenzügen, 1-a eng-
lischen Stahlfedern u. Werkzeugstahl für allgemeine Zwecke.

Preiscurante, Prospekte, Zeichnungen und Kostenschätzungen stehen jederzeit gratis und franco zur
Befugung.

Lützow-Ufer 23, part. BERLIN W. Lützow-Ufer 23, part.
Israel. Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt
Hedwig Sachs, Therese Salz.
Beste Referenzen in Warschau, Moskau, Lodz u. s. w.
Som 1. Juli ab verlegen wir unser Institut nach der eigenen
Villa.

BERLIN, Französische Str. 21,
Ecke Friedrichstr.

„EREMITAGE“
Russisches Restaurant
I. Ranges.
Parterre: Echte Biere,
I. Etage:
Wein-Restaurant
u. Salons séparées
M. Koller.



Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 3./15. Juni a. c.
um 6 Uhr Abends

„Uebung“

1. Zug am Requiritenhause b. 1. Zuges
2. „ „ „ „ 2. „
Commando
der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.

Wichtige Nachricht!!
Zum Verkauf billig!!
Eine Cylinder-Dampfmaschine
von 40 Pferdekraft, mit Kessel und einem Bou-
lier, noch thätig und im guten Zustande. Nach-
richt bei Browitz & Mueller, Czer-
niakowska-Str. Nr. 49 in Warschau.

Zeichnungen, illustrierte Beschreib. gratis

GOLDENE MEDAILLE 1885.

ROBERT BOHTE,
Warschau, Nowy Świat № 34.
Fabrik eiserner & Stahlpanzer-KASSEN
Liefert die besten und stärksten KASSEN.

Existirt seit 1840.

13 Medaillen.

Die neueröffnete
Spezialfabrik für geodetische und Rechen-Instrumente von
Albert Wettler

festigt fertige und übernimmt Reparaturen, sowie die Anfertigung neuer
Instrumente zu wäßrigen Preisen, bei sorgfältiger Ausführung. Bei der
Fabrik ist eine elektromechanische Abtheilung zur Einrichtung von
elektrischen Gloden ohne Elemente, Relays und Bifurkation nach den
neuesten Erfindungen eröffnet worden. Manometer, Thermometer, Vacu-
meter u. s. w. werden in Reparatur genommen. Alle Arbeiten werden
mit Sachkenntnis und prompt ausgeführt. Auf Wunsch werden Arbeiten
in der Provinz ausgeführt.
Bereitstellung von elektrischen Beleuchtungsanlagen v. Hermann Pöge Chemnitz i. S.
Warschau, Wielka 21 zwischen der Waplna und Soza.

Wielka Nr. 21.

Den neuen Transport in- und ausländischer Flügel, Pia-
ninos und Harmoniums empfiehlt das
Piano-Magazin

von T. ELWART, in Lodz,
Warschau Innungs-Meister vom Jahre 1873.
Zawadzkastr. Nr. 19,
neben dem Hotel „Manneuffel“.

Reparaturen führe ich als Spezialist mit der größten Accuratess aus
auch auf Abzahlungen.
Dasselbst sind auch Pianinos zu vermieten.

HERM. PICKERT
(Inhaber EMIL BECKER),
Cud- und Herren-Garderoben-Geschäft,
Breslau, Schweidnitzerstr. 43, 1. Etage, Breslau,
empfiehlt sich dem durchreisenden Herren-Publikum
zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe in kürzester
Zeit bei coulanter Bedienung und civilen Preisen.

Wiener Papp (Bierlein)
zu haben in der
Weizen-Stärke-Fabrik
von
E. T. Neumann, Ecke Polnocna- und Solnastr. Nr. 29.

Weizen-Stärke und Dextrin-Fabrik
E. T. Neumann,
Lodz, Ecke Polnocna- und Solnastr. Nr. 29.
Telephon-Verbindung Nr. 632.

Die Equipagen-Fabrik
von
Josef Goliński
in Warschau,
Leszno, Nr. 26, gegenüber der Dela-Str. Nr. 26,
empfiehlt eine große Auswahl fertiger Wagen in verschiedenen Facons,
übernimmt Bestellungen und Reparaturen und Aufmischungen.

Wegen Umzug
findet bis 1. Juli ein großer
!Kleider-Ausverkauf!
statt, speciell für Herren-Garderoben zu äußerst billigen Preisen bei
J. Peuker, Ecke Petrikauer- und Nawrojsk. Nr. 2.

Kurhaus
Louisenbad in THAL bei Eisenach
Thüringen.
Herzliche ruhige Waldsommerrische, Bäder aller Art, Comfort. Familienhaus gern von
Deutschrassen besucht. Prospekt d. d. Kurh.-Direct.

Schlesischer Obersalzbrunnen Oberbrunnen

als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verwendet
Brunnenschriften und Anaisen gratis und franco durch
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrun
Fuhrbach & Striebel, Salzbrun i./Schlesien.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlung.

Concerthaus.

Heute, Sonntag, den 14. Juni 1896:

TANZ-VERGNÜGEN.

Entree für Herren und Damen à 50 Kop. und 5 Kop. für die Armen.
Anfang 8 Uhr.

Gleichzeitig zeige ich meinen verehrten Gästen hiermit ergebenst an, daß für die Sommer-Monate, wegen Renovierung des Saales die vorherigen Räumlichkeiten geschlossen sind und der Eingang zum Restaurant vom Theaterhofe aus geöffnet ist. Die Kabinets und Billards stehen nach wie vor zur Disposition.
Bendorf.

Als Stütze der Hausfrau

wird eine jüngere Person, welche mit der Küche und mit dem Nähen gut vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft in der Exped. dies. Bl.

- Veränderungshalber stehen folgende, gut erhaltene Maschinen zum Verkauf:
- 1 Quetsche (Appretir-Maschine), 2 Meter breit, mit 2 Gummi-Walzen,
 - 1 1 Meter breit, mit 2 eiseren Walzen,
 - 1 Presse, 1,95 Meter breit, mit Cylinder-Heizung,
 - 1 1,10
 - 1 Wärmemaschine (Drahtbürste), 2 Meter breit,
 - 10 Handstühle, 10, 12 und 14/2 breit.
 - 1 Drehstuhl, 1/2, mit 800er Maschine.
 - 1 Jacquard-Stuhl, 1/2, 600er
 - 1 400er

Ferner: eine ganze Schmelz-Einrichtung.
Die Maschinen sind größtenteils noch im Betrieb zu sehen bei
F. R. Finster, Julius-Strasse 28.

Das seit 20 Jahren bestehende
Möbel-Magazin u. Tapezier-Atelier
von
ZALEŃSKI & Co.,
Warschau, Marszalkowska 137,
empfiehlt eine große Auswahl Möbel neuester Façons von den einfachsten bis zu den feinsten.
Mäße, aber feste Preise.

Eine Kammgarn-Spinnerei sucht einen Spinnerei-Techniker

für alle Abtheilungen der Kammerei, Spinnerei und Zwirnerei. — Der betreffende Herr muß selbst längere Zeit gesponnen haben und über seine praktische Verwendbarkeit gute und langjährige Zeugnisse aufweisen können, Russisch oder Polnisch und Deutsch sprechen. Offerten mit Beschreibung des Lebenslaufs und Gehaltsansprüchen sub A. 1 postlagernd Łódz erbeten.

Photographische
Apparate
und
Utensilien.
Lager
Optischer,
Chirurgischer
Artikel.

Einrichtung Elektrischer Glocken und Telephone bei
A. Diering,
Optiker.

Schreiberhau

beliebteste Sommerfrische im Riesenspaßpark. Näheres durch das Auskunftsbureau.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Łódz

bringt gemäß § 22 des Vereinsstatuts hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß auf folgende Immobilien Anleihen verlangt wurden:

1. Unter Nr. 825c, an der Rozwadowska-Strasse gelegen, Eigentum von Chaim Rajba Jarywaki und Simon Cymanon, erste Anleihe in der Summe von Rs. 12,000.
2. Unter Nr. 1302, an der Nawrot-Strasse gelegen, Eigentum des Karl Gustav Gräffer, Zuschlags-Anleihe, in der Summe von Rs. 14,000.
3. Unter Nr. 270u, an der Pańska-Strasse gelegen, Eigentum der Tobias und Esther-Basle Fintelhaus'schen Eheleute, erste Anleihe in der Summe von Rubl 8,000.
4. Unter Nr. 1060a, an der Neuen Jarywaki-Strasse gelegen, Eigentum der Daniel Heisch und Marie Spicel vel Epicaj'schen Eheleute, Zuschlags-Anleihe in der Summe von Rs. 12,000.
5. Unter Nr. 787w, an der Szafarna-Strasse gelegen, Eigentum der Eduard und Karoline Ditto'schen Eheleute und Daniel Stein, erste Anleihe in der Summe von Rs. 12,000.
6. Unter Nr. 568a, an der Miłokajewski-Strasse gelegen, Eigentum des Tobias Biaker und Chaim Motla Bromberg, erste Anleihe in der Summe von Rs. 25,000.

Alle Einwendungen gegen Ertheilung der verlangten Anleihen wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen vom Tage der gedruckten Bekanntmachung vorlegen.
Łódz, den 1. (13.) Juni 1896.
Präsident: E. Heisch.
Für den Bureau-Director: S. Sajewicz.

Friedrich Schmidt,

29 Jahr alt, ist am Sonntag Nachmittags aus der Wohnung der Mutter, Petrikauer-Strasse, Haus Nr. 265, Quartier Nr. 7 fortgegangen und bis heute nicht wiedergekommen. Sein einziger Sohn ist blödsinnig und spricht fast gar nicht. Wer etwas über den Verbleib des Ginanten weiß, wird freundlich gebeten, der Mutter desselben Mitteilung zu machen.

Privat-Heilanstalt

(Ede Ziegel- und Wschodniastraße).

- 9-10 Dr. Erzozowski, Zahnarzt, Plombiren und künstliche Zähne.
10-11 Dr. Maybaum, Magen- und Darmkrankheiten.
11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Magen- u. Darmkrankheiten.
11-12 Dr. Bundo, innere, speciell Nervenkrankheiten (elektrische Behandlung) und Frauenkrankh.
12 1/2-1/2 Dr. Littaner, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankr. (außer Dienst- u. Freitag).
1-2 Dr. Gósdobiel, innere, spec. Lungens- und Brustkrankheiten (außer Montag).
1-2 Dr. Kolinski, Augen-Krankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag).
1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag).
2-3 Dr. K. Jasinski, Frauenkrankheiten (Sonntag, Mittwoch und Freitag).
2-3 Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend).
2-3 Dr. Pinkus, innere und Kinderchir.
4-5 Dr. Krusehe, chirurgische Krankheit. (Montag, Mittwoch und Sonnabend).
Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Gebärende.

Wohnungen,

bestehend aus 4 Zimmern und Küche mit Wasserversorgung, Badzimmer und Closet, sowie 3 Zimmern und Küche und 2 Zimmer und Küche mit Wasserversorgung sind vom 1. Juli 1896 zu vermieten. Polubniowa-Strasse Nr. 31 neu, Haus Donchin.

Buchhalter

ertheilt gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, Correspondenz, kaufm. Rechnen und sämtlichen Computarbeiten gegen mäßiges u. nachträgliches Honorar und übernimmt die Führung der Geschäftsbücher und Correspondenz zu jeder beliebigen Tageszeit. Näheres Zawadzka-Strasse Nr. 25, Haus Salamandowicz. Officielle linte, Wohn. 12.
Sprechstunden täglich von 11-2 und von 7 Uhr Abends ab.

Zu vermieten Widzewskastr. Nr. 85.

1 Wohnung II. Etage 3 Zimmer und Küche 300 Rs. — 1 Wohnung II. Etage 1 Zimmer und Küche 160 Rs. — 1 Wohnung III. Etage 1 Zimmer 60 Rs. Zu erfragen Preisgeldstr. Nr. 11.

DAS COMMISSIONS-BUREAU VON UNGER

Warschau, Krakauer Vorstadt Nr. 9, bezieht stets auf Lager neue und gebrauchte:

- Bücherschränke von Eichen-, Nuss- und Mahagoni-Holz.
- Schreibtische für Damen und Herren.
- Teppiche, persische, Bucharische, französische und sibirische.
- Erdrane aus Mahagoni-Holz.
- Claviere und Pianinos.
- Erden-Schränke von Eichen-, Nuss- und Mahagoni-Holz.
- Stühle von Eiche und gebogene.
- Tisch- und Hänge-Lampen.
- Spiegel mit schwarzen, eichenen, vergoldeten u. Nussbaum-Rahmen.
- Bettstellen aus Nuss- und Mahagoni-Holz, sowie eiserne.

Salon- und Fantasie-Möbel. Bilder und Kunstgegenstände. Ottomanen mit Zuta u. Teppichstoffen überzogen. Säulen, hölzerne und aus Stud. Tische aus Eichen-Nuss- und Mahagoni-Holz. Schränke aus Eichen-, Nuss- und Mahagoni-Holz. Glas- und Porcellaine-Orgerstände. Toiletten a. Nuss- u. Mahagoni-Holz. Waschtische mit Marmorplatten. Bronze- Gegenstände für Schreibtische. Kronleuchter u. Candelaber.

XXXXXXXXXXXX Niedrige Preise. XXXXXXXXXXXX

ERNST HOTOP
BRÜNN, BERLIN W., BUDAPEST,
Olmützerstrasse 9. Kurfürstenstr. 122. Aussere Waltarstr. 70.
Ziegel-Maschinen
Walzwerke, Thon Schneider etc. eigener Construction.
Höchste Leistung.
Transporteure, Pläne für Anlagen von Ziegeleien, Chamotte-Fabriken, Cement-Fabriken, Kalkbrennereien, Mörtelwerken etc.
Rohmaterial wird in meinem Ziegeleibetriebe in Zittau praktisch ausprobiert.
Prospecte gratis und franco.

Ein deutscher
BEDON.
Restaurant I. Podgórski,
an Sonn- und Feiertagen
Militär-Musik.
Entree frei.
Um zahlreichem Besuch bittet
I. Podgórski.

Die Dampf-Pappendekel-Fabrik
WITKOWSKI & CO.,
Warschau, Dzielna 82.
besteht seit dem Jahre 1876, gewerdmäßig erneuert und vergrößert empfiehlt: weiße und grüne Pappendekel aus Papiermasse. Länge des Bogens 40, Breite 29 Zoll engl. Stärke und Gewicht des Bogens verschieden, von 1 bis 7, 8 und 10 Pfund pro Bogen.
Wird gebraucht: zu Galanteriewaaren, für Cartonagen- und Spielzeugfabriken, für Buchbinder, zu „Papier maché“ zu Untersätzen, Dosen, Knöpfen etc. etc. für Spitzen, Fabriken zu Mustervatinnen, für Bandfabriken zum Aufwickeln verschiedener Stoffe, für Kesselpackung, für Wasser- und Dampföhren, für Wand- und Fußboden-Beleg.
Die Fabrik kauft Papierabfälle gegen bar ein.
Vom 28. Mai bis Mitte September practicare in Reinerz
Dr. Stan,
se. Assistent des Prof. Jurasz in Heidelberg.

Monteur,
Spezialität: Wechsellager, sucht sofort Stellung. Adresse in der Exped. d. Bl. zu erfragen.
Dr. Łaski,
Kinderarzt
(Kuhpocken-Empfung stets frisch),
wohnt jetzt
Nowomiejska-Strasse Nr. 4,
vis-à-vis der Droguen-Handlung Lipinski.
Gold, Silber, Brillanten
und plattirte Gegenstände, werden von mir aus den Bestandteilen eingelöst und bestens bezahlt. Bijouterie, Silbergegenstände neu und renovirt, für Hochzeitsgeschenke, allerlei Bestellungen und Reparaturen liefert wirklich billig. Ein paar Goldringe von Rs. 6 an. 61 Neue Welt 61, Privatwohnung.
Juwelier, Juwelier.

Umzüge
mit Federrollwagen und zuverlässigen Leuten übernimmt
Michael Lents,
Widzewska 71, vis-à-vis Tschich's Kohlenplatz.
Adressen-Zettel.
A. Timofiejew,
Aelterer Feldscheer
Polubniowa Nr. 6.
J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1 Etage, im Hause Gerschlowicz, neben Fr. Eifenbrunn, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Narkose ausgeführt.
Machen Sie einen Versuch mit Casser „Sanitas“.
Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Rittsch vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.
Ueberall zu haben.
Im jährlichen Cabinet von
M. Kaplan
unter Mitwirkung eines tüchtigen Assistenten H. Ludw. Böcke werden künstliche Zähne nach der neuesten Construction bei mäßigen Preisen angefertigt, sowie schmerzlos ausgeführt, alle schmerzhaften Zähne gewissenhaft plombirt und Extraktionen schmerzlos ausgeführt.
Polubniowa-Str. Nr. 5 Haus Erenbit, von 1. Juli Ed. Petrik. u. Polubniowa Nr. 14.
L. Siegelberg,
Petrikauerstr. Nr. 267 (26 neu), übernimmt unter Garantie
Wäsche zum Aufbewahren
in der Sommerzeit. Die Aufzucht übernahm Stro hülte zum Waschen und Annähen

**Augenklinik von
Dr. Kepiński,**
Warschau, Bielaska 16.
Krankezimmer mit Verpflegung von 1 Rbl. 50 Kop. — 4 Rbl. täglich. Sprechstunden für klinische Kranke von 10-2 — Entree 50 Kop. Privatprechstunden: Brada von 5-7.
**Kuhpocken-Empfung.
DR. ST. GÜTENTAG,**
ehem. Assistent im Kinderhospitale in Warschau,
Petrikauer-Strasse Nr. 58,
gegenüber der Pognar'schen Niederlage.

**Strassen- und
Garten-Sprizen,
Schmiedeeiserne Brücken,
Beton-Trottoirplatten,**
zu haben in der
Mahlstein- und Maschinenfabrik
von
Karol Ast,
Lipowaschstr. Nr. 13.
Reparaturen von Sprizen
werden angenommen.

Tel.-Anschl. 630

Wieder eingetroffen sind:

!! Hervorragende Neuheiten in Waschstoffen u. Mohairs !!

Billigste, aber absolut feste Preise! — Reelle Bedienung.

Joseph Herzenberg, 23, Petrikauer-Strasse 23.

Bekanntmachung.

Restaurant zum „Pindengarten“,
Petrikauer-Strasse Nr. 248.

Täglich CONCERT

der Carlshader Damen-Capelle
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Huss.
An Wochentagen Anfang 7 Uhr Nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen 4 Uhr Nachmittags.

N. Michel.

„WALDSCHLÖSSCHEN“ (lasek Milscha).

w Niedziele, dnia 2 (14) Czerwca r. b.
odbędzie się

Na rzecz ochrony

dla dziewcząt wyznania Mojżeszowego m Łodzi

ZABAWA DZIECINNA i wieczór tańczący.

Program zabawy:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| 1. Pochód inauguracyjny. | 6. Wyciąg dystansowy. |
| 2. Wybór króla migdałowego. | 7. Puszczenie balonów. |
| 3. Defilada przed parą królewską. | 8. Pochód z latarkami |
| 4. Turniej silaczy. | 9. Fajerwerki na stawie |
| 5. Lancetnicy. | 10. Tańce dla dzieci. |

Zabawa, podczas której dzieciom rozdane będą upominki, odbędzie się pod dyrekcją p. Zaborskiego Wejście do ogrodu dla dorosłych rs 1; dla dzieci i osób im towarzyszących kop 25. Wejście na wieczór tańczący rs. 2 Początek zabawy o godzinie 4-ej po południu.

G. Wenske's Garten

vorm. Liebisch.
Nikolajewska-Strasse Nr. 25.

Heute, Sonnabend, den 13. und morgen Sonntag,
den 14. Juni 1896:

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Don'schen Kosaken-Regiments
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Uwerski.
Entree 15 Kop. — Kinder 5 Kop.

Waldschlößchen.

Während der ganzen Saison:

Täglich Concert

der neuengagierten Siedlecker Militär-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Zuchtmann.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

An Sonn- und Feiertagen:

FRÜH-CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

MEISTERHAUS.

TAEGLICH CONCERT

der Kapelle des Bladimir Dragoner-Regiments aus Nowo-Minsk unter
Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Mackiewicz.

Sonnabends, Sonntags und Feiertags Anfang 5 Uhr, Entree 20 Kop.,
Kinder 10 Kop.

An den übrigen Tagen Anfang 7 Uhr, Entree 15 Kop., Kinder 10 Kop.

Редакторъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ



Łódzki Mężczyński Zespół Śpiewniczy.

Sonntag, den 14. Juni 1896:

Ausflug nach dem Stadtwalde, links von der Konstantiner Chaussee, in der Nähe des Jägerhauses.

Die Herren Mitglieder werden mit ihren weithin Familien freundlichst ein-
geladen und erucht, die Vereinszeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Tapeten!

in größter Auswahl

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen die Papier-Niederlage von

L. Sachs.

Als Neuheit

empfehle ganz besonders:

Waschbare

Oelfarbendruck-Tapeten

über welche eine Anzahl hervorragender Aerzte und Chemiker sich sehr
lobend ausgesprochen hat und welche ich diese empfehlenden Gutachten.

Petrikauer-Strasse Nr. 9,

neben Scheibler's Neubau.

KURANSTALT HEDWIGSBAD

Bahnstation. Trebnitz in Schlesien. Post, Telegraphie.
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

Eisenquellen und Moorlager. Klimatischer Kurort. Moorbad.
Massage. Dampf-, Douche-, medicinische Wannenbäder. Bassin-
Schwimmbad.

Wasserheilanstalt (System Knapp, Priesnitz). Sonnenbad. Eigene
Molkerei (Milch, Molken, Kefir). Fremde Brunnen. Terralkuren.
Näheres durch die Badverwaltung.

3 Gäß Streichgarn-Spinnerei, ein Jahr im Betriebe, zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Näheres in der Exped. dies. Bl.

Special-Fabrik

Decimal-u. Centimalwaagen

von G. Schönjan und J. Neumann,
Warschau, Chłodna-Strasse Nr. 19,

haben stets auf Lager Waagen in allen Dimensionen.

Das Atelier für Reparaturen von Kunstfachen und Antiquitäten

von Zdzisław Wolski in Warschau,

Nr. 73, Krakowskie Przedmieście Nr. 73,

übernimmt zur Reparatur: Gegenstände aus Porzellan, Majolika, Marmor,
Perlmutter, Elfenbein, ägyptischem Lack; ferner Kronleuchter aus Crystall,
venetianische Spiegel u. s. w. Inkrustirte Sessel, Stühle, Tüppel und Möbel-
stücke werden unter strengstem Beifall des Publicums ausgearbeitet.

Доводило Цензурой.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Gesucht

wird von einem erfahrenen deut-
schen Monteur und Web-
meister, welcher die größten
Fabriken in Hand- und mechani-
schem Betrieb in Boby, Ebb-
ringen, Berlin selbstständig leitete,
möglichst sofort Stellung.
Näheres in der Exped. v. B.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause Pol-
nocnastr. Nr. 297, vis-à-vis Szyller sind

Wohnungen

im 2. und 3. Stock, zu 5 und 4 Zim-
mern nebst Küche und allen Bequemlich-
keiten, als: Wasserleitung, Badzimmer
und Clozet, per 1. Juli 1896 zu ver-
mieten.

J. Monitz.

Krutka-Strasse Nr. 11.

Zwei Zimmer und Küche parterre sowie
3 möbl. Zimmer. Auch Witzewaststr.
Nr. 109 sind Wohnungen von 1-5
Zimmern und Küche sowie einzelne Zim-
mer mit Wasserleitung zu vermieten.

Erke Promenaden und Grüne-Strasse

sind mehrere Läden und 2 große Fa-
brikale mit Doppellicht für Handbetrieb
zu vermieten.

Wohnungen

von 2 bis 3 Zimmern und Küche mit
Wasserleitung vom 1. Juli 1896 zu
vermieten Passage Schulz Nro. 3.
Näheres: Jawadzka-Strasse Nro. 28,
Wohnung Nro. 4.

Im Hause Polubniowastrasse Nr. 28
sind verschiedene

Wohnungen,

bestehend aus 4-7 Zimmern und Küche
mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten,
ebenso Parterre-Räumlichkeiten und Front-
teller.

Eine Wohnung

bestehend aus einem Laden mit zwei
Zimmer und Küche (geeignet zum Schan-
kotal) ist per 1. Juli zu vermieten
Milsch-Strasse Nr. 2a, vis-à-vis Webers
Fabrik. Zu erfragen Wohnung Nr. 6.

Eine Wohnung

3 Zimmer und Küche, Wasserleitung u.
Clozet. II. Stock, Offizine, Zachodnia-
Str. Nr. 36, bei Klakow, vom 1. Juli
1896 ab zu vermieten.

Ein Laden

reicht anstehendem Zimmer, sowie einige
Kellerräume sind per 1. Juli a. cr.
zu vermieten. Näheres Krutka-Strasse
Nr. 6.

Bu vermieten

zwei Zimmer und Küche, gelegen im I.
Stock des rechten Seitengebäudes, Pe-
trikauer-Strasse Nr. 752/115. Näheres
zu erfahren dortselbst beim Strauch oder
beim Eigentümer, Petrikauer-Strasse
727, Wohnung 1.

Ein schön möblirter Salon

ist an einen anständigen Herrn per sofort
zu vermieten. Petrikauer-Strasse 113,
Wohnung 16.

Eine Wohnung

4 Zimmer und Küche, mit Balkon und
zwei Eingängen in der II. Etage, Ka-
mienna-Strasse Nr. 7, ab 1. Juli a. cr.
zu vermieten. Näheres beim Eigen-
thümer des Hauses Kamiennastrasse Nr. 1.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Die Siegerin.

von Hans von Hopfen.

[5. Fortsetzung.]

Nun sucht er mich in allen Zimmern und wird mich nicht finden und wird sich nach mir sehnen, nach mir, der nichtsagenden Person mit dem langweiligen Gesicht und der schlechten Figur. . . ja er wird's, er thut's, ich seh', daß er's thut. . . Und das ist mein Recht und meine Macht.

Ein bössartiges Lächeln grub sich immer tiefer in die Mundwinkel der fest aufeinandergepreßten Lippen. Gleichmäßig im Takte hob und senkte sich der wippende Fuß. Es war ihr wirklich, als sähe sie mit starrenden Augen, wie Lieutenant Hüttenbach zunächst schweigend die Wagner'sche Wohnung durchschritt, allen Gästen in's Gesicht sah und dann enttäuscht die Suche von Neuem begann. Wie er erst die Hauswirthin, danach Lucy ansprach, ob ihre Freundin denn nicht auch heut Abend noch erscheinen werde, und als diese die Frage mit Sicherheit bejahte, sich nächst der Eingangsthüre festsetzte, so oft jemand neu eintrat, den Kopf hoch aus den Schultern riß und, als die Erwartete wieder nicht kam, die Lippen mit den Zähnen benagte und in wachsender Ungeduld die Spornrädchen an seinen Ferren klingen ließ.

Welch' ein seltsames Geschlecht, diese Männer!

Woher wußte sie denn aber so sicher, daß jener Mann jetzt an sie dachte? Wer sagt' es ihr, daß er sie suchte, sie ersehnte? Hätte sie jemand auf's Gewissen gefragt, sie hätte vielleicht nach einigem Zögern antworten müssen: Eine innere Stimme. . . Also ihr eigenes Herz.

Und doch war Lore keine von den Gefallsüchtigen und ohne alle Erfahrung in Liebeshändeln und galanten Ränken. Aber mit dem Schlag der Kinderzunge auf ihre Eitelkeit war das Weib in ihr wach geworden, sofort bereit und fähig zum alten ewigen Kampfe seit Adam und Eva, zum Kampfe zwischen Mann und Weib, und es fehlte der Gutmüthigen nicht an List, der Harmlosen nicht an Entschlossenheit, der Unerfahrenen nicht an hellsehendem, unbestechlichem Blick.

Sie sagte sich ganz klar, daß jener junge Mann nach zwei kurzen, glücklichen Begegnungen noch nicht so in sie verliebt sein könnte, wie sie's zur Befriedigung ihrer Rache brauchte. Er mußte sie entbehren, wo er sie sicher zu finden gehofft hatte. Er wußte an die Abwesende mehr denken, als wenn er mit der Anwesenden, von Hinz und Kunz gestört, von ihr selbst vielleicht enttäuscht, den ganzen Abend gleichgültiges Zeug plauderte. Jene Selbstthätigkeit verliebter Gemüther, die dem begehrten Gegenstande mehr Glanz und Gaben anzaubert, als liebe Nähe vor-spiegeln kann, sollte die flüchtige Reizung zu dauerhafter Leidenschaft stärken.

Sie zweifelte nicht, daß es so kommen werde, wenn sie sich auch über die Gefährlichkeit ihrer Hererei nicht klar wurde. Denn was sie jenem anthun wollte, besorgte sie unbewußt freiwillig für sich. Während sie verlangte, daß der Andere jetzt an sie dachte, spielten ihre eigenen Gedanken den ganzen Abend lang mit nichts Anderem, als mit dem Manne, den sie noch immer nur zu hassen wähnte. Hätt' einer desselben Abends noch das still dastehende Mädchen mit den glühend in's Dunkel starrenden Augen und dem wiegenden Fuß gefragt: Was ist Dir denn der Mann, daran Du heute immer denkst? Es hätte zuversichtlich erwidert: Mir, mir ist er nichts!

Als sie ein paar Tage später, aus der Gesangschule heimkehrend, mit Lucy über den Ring schritt, kam ein Dragoner-Regiment in Feldausrüstung über den Straßendamm geritten. Das rasselte, stampfte, rauschte kriegerisch vorbei in behäbigem Schritt,

die Pferde nickten mit den Köpfen und suchten bei bequemerer Ganganart sich in den Zügeln zu lockern, die jungen Gesichter mit den bestäubten Schnauzbärten wandten sich alle nach der Mädchenseite, die helle Sonne des April ließ das Eisen blitzen, und der herbe Frühlingswind spielte mit den grünen Tannenäpfeln auf den schwarzen Helmen.

Endlich waren sie vorüber. Gedämpft nurmehr klangen die Hufschläge.

„Dein Lieutenant war gar nicht dabei?“ sagte Lucy arglos enttäuscht.

„Hab' ich einen eignen Lieutenant?“ entgegnete Lore fast gereizt.

„Nicht, daß ich wüßte.“

„Zu, ich meine den, der in Dich verschossen ist.“

„Ist das einer?“

„Ich denke. Den hättest Du sehen sollen am vorigen Sonnabend bei Wagner. Es war zum Erbarmen.“

Lucy redete nicht weiter, denn eben ritt in gemessener Entfernung nach dem langen Reiterzuge die kleine Nachhut an ihnen vorbei, an ihrer Spitze Hüttenbach hoch zu Ross, den schwarzen Helm auf dem leeren Haupt, den Hals stolz aus dem gelben Kragen gereckt, das Bärtchen gegen die Blicke aufgewichsen, mit den dunklen Augen fürnehm über die Fußgänger auf dem Bürgersteig wegblickend. Da ward er der beiden Mädchen ansichtig. Wie ein Freudenstrahl ging's über das gebräunte Gesicht, und feierlich senkte sich die funkelnde Säbelloche am Kopf des Pferdes herab zum Grub.

Die beiden Schreitenden nickten kaum sichtbar und gingen hastig dahin.

„Es ist doch ein bildhübscher Bursche,“ sagte Lucy ganz leise, „und zu Pferde sieht er ganz verheißungsvoll nett aus.“

Lore gab keine Antwort und wandte das Gesicht zur Seite, voll Aerger darüber, daß sie beim besten Willen nicht hindern konnte, bis an die Ohren zu erröthen. Also zur Seite der Häuser blickend, sah sie im Spiegel eines Ladenfensters, wie der reitende Lieutenant sich in den Zügeln streckte und, die rechte Hand hinter sich auf den Sattel gestemmt, andächtig nach ihr zurückspähte.

Es that ihm also wohl, sie anzusehen. Ihr Gesicht war ihm also nicht mehr langweilig, ihre Gestalt erschien ihm nicht mehr nichtsagend. . .

Was hatte diese Wandlung bewirkt? Sie mußte jetzt daran denken, und wie in bitterer Verachtung verzogen sich ihre Lippen dabei. Eine bessere Schneiderin, ein modischer Schuster, ein theueres Corset und ein neues Hütchen, also eine Hand voll Geld und der feste Wille, zu gefallen und das dazu Nothwendige nicht zu unterlassen. . .

Und damit fing man sich einen Mann?

Sa, aber was für einen! . . . Einen Hüttenbach!

Da machte ihr hartes Denken einen Ruck. Die Gerechtigkeit gegen den Nebenmenschen verlangte das Geständniß, daß Hüttenbach denn doch nicht der Letzte, Schlechteste wäre. Und da vielleicht zum ersten Male dämmerte dem aufgeregten Mädchen die Wahrheit, was ihm, trotz Wuth und Born und gekränkter Eitelkeit, jener Reiter war, dessen Rosseshufschlan nun hinter den stumm Davonschreitenden verlang.

Es war eben der Mann. Und er war ein schönes, stattliches Exemplar jener unentbehrlichen Gattung, bunt und kostbar geschmückt, wie es nur sein Stand dem Männchen mehr gestattet, mit Macht und Hoheit angethan und mit den Werkzeugen kampfbereiter Kraft und

befehlender Herrschaft ausgerüstet. Der Herr, der Held, der schöne Jüngling. Und er neigte sich vor ihr tief und verlangend, er betete sie an. Sollte der Angebeteten nicht das Herz etwas hastiger schlagen, wenn sie das sah und bedachte?

Aber sie meinte noch immer, was ihre Seele beflügelt, wäre nur die Freude darüber, daß ihre Rache so gut gelang, und daß es sie doch nur eine Handvoll Geld und etwas festen Willen gekostet hatte, wie andere zu gefallen. Wenn sie sagte: Eigentlich ist er mir verhaßt, so war's ehrlich gemeint, wenn auch nicht wahr, und es kam von einem lauterem Herzen.

Am nächsten Sonnabend konnte sie nicht wieder im befreundeten Hause fehlen.

Es war der Abend vor Palmsonntag. Die Rede der Gäste drehte sich so viel um kirchliche Feiern, die man in der Charwoche besuchen wollte, und noch mehr um Kirchenmusik, die man bei dieser Gelegenheit reichlich zu genießen hoffte.

Lore blent und „Ihr Lieutenant“ kam zu keinem längeren, keinem intimen Gespräch. Sie, die Hassende, hielt es für angemessen, gleich seiner eisen, wohl etwas feurigen Anrede mit so kalter Ruhe zu begegnen, daß ihr gegenüber jedes wärmere Wort unangebracht, ja unflug erschien. Er war im Anfang sichtlich davon betroffen. Er hatte sich das Widerfinden so ganz anders vorgestellt. Indessen war ihm doch nicht so hoffnungslos zu Muthe, als Lore bezweckt haben mochte. Ohne daß ihre Augen auch nur einmal wieder jenes gefährliche Spiel spielten, das dem arglosen Krieger vor vier Wochen seine Herzenruhe geraubt hatte, so war ihm doch, als ginge unausgesprochen, ungesehen, aber nicht unsühlbar, etwas zwischen ihnen beiden hin und her, das, wie weit sie auch in diesem heiteren Gedränge von einander stehen möchten, sie zusammenband und auch das Bewußtsein des Zueinandergehörens nicht verschwinden ließ.

Sie hatte nur kurze schnippische Antwort auf seine Fragen, sie hörte mit auffällender Absicht ganz wo anders hin, wenn er ihr etwas sorgsam Ueberlegtes, zierlich Ausgefeiltetes zu erzählen anfang, sie unterbrach ihn, sowie er nur Miene machte, vertraulicher zu sprechen, mit einer derben Bemerkung über einen Schuhmacher oder Zuckerbäcker, oder was ihr gerade Banales einfiel, — und doch war in dem Augenaufschlag, wenn sie ihm in's Gesicht sah, in der Art, wie sie sich beim Tanze von seinem Arm tragen ließ, wie sie, zum Abendessen aufgefordert, ihre Hand in seinen Arm legte, ja in der ganzen spöttischen Absichtlichkeit von Ton und Gebärden, mit der sie ihn programmäßig mißhandelte, ein gewisses Etwas von Vertrauen und Behagen, das jenem nicht verborgen bleiben konnte, der mit allen Sinnen auf jede Regung des geliebten Wunderlings lauerte.

Er hatte es bald weg, daß er heut' ihre Laune gewähren lassen mußte. Mit Sturm war heut gegen die wohlverwahrte Festung nichts auszurichten. So galt es, sich zu fügen. Da sie allem, was er vorbrachte, die Rede schon im Beginn abschmitt, ward er nachdenklich, was er denn eigentlich sagen sollte während der Mahlzeit. Und über dem Nachdenken ward er stumm. Lore mochte der Vorwurf aufdämmern, daß sie selbst an dieser Stille nicht ohne Schuld wäre. Mit der Ueberlegenheit des Mädchens, das sich geliebt weiß, fragte sie kampfstufig:

„Warum lächeln Sie denn so verschmitzt in Ihren leeren Teller hinein?“

„Ich malte mir eben in Gedanken aus, wie gut wir uns beide hier bei Tafel unterhalten — könnten.“

„Sie sind aber heute gar nicht unterhaltend, Herr Lieutenant.“

„Das kommt —“ hub er bedächtig an, bedächtig, weil er selbst noch nicht wußte, wie er ihr die Schuld zierlich zuschieben sollte.

Sie jedoch ließ ihn wieder nicht zu Worte kommen und rief: „Das kommt, weil Sie für nichts Interesse haben, was mich bewegt oder nur anregt, überhaupt für nichts Wahres Interesse haben, als für Remonten und Rekruten, Rang- und Quartierliste, Regimentsaffären und Armeetratsch.“

Hüttenbach stocherte noch immer lächelnd mit der Gabel auf dem Teller herum, als er erwiderte: „Wenn Sie damit sagen wollen, daß ich in Leib und Seele Soldat bin, so haben Sie ganz Recht. Aber soll sich nicht jeder anständige Mensch zunächst und vorwiegend dafür begeistern, was er versteht und was seinen Beruf ausmacht? Im Uebrigen bin ich mir nie klarer gewesen als in diesem Augenblick, daß ich mich und recht lebhaft auch noch für etwas Anderes interessire, das mit Remonten und Rekruten und meinem braven Regiment nicht zusammenhängt, wenigstens noch nicht.“

Lore kam durch den Nachsatz ein klein wenig in Verlegenheit, weshalb sie ihn ganz überhörte und eiligst bei der Hauptsache ihrer Antwort anknüpfte: „Können Sie sich denn gar nicht vorstellen, daß

Sie in einer anderen Gestalt und Beschäftigung auf der Welt leben, denn als Officier?“

„Nein!“ antwortete Hüttenbach rasch und bestimmt, und sah auf einmal recht ernsthaft aus.

Lore hatte bisher den scherzenden, boshaften Ton festgehalten und staunte ihren Partner, der auf einmal mit Energie das andere Register zog, überrast an.

Er lebte sich in seinem Stuhl zurück, sah gegen die Decke, lächelte und fuhr fort: „Wissen Sie, Fräulein was Sie da sagen, das hat mein lieber Vater schon von klein auf gesagt, wie ich immer und immer wieder behauptete, ich möchte nichts als ein kaiserlicher Reiter werden. Was hat der gute Mann nicht angegeben, um sein Fleisch und Blut vor der Uniform zu bewahren, die ihm, dem alten 48er, eine Art Gräuel und Sakrilegium war. Es half aber alles nichts und wurde schlechterdings nichts Anderes aus mir, als ein richtiger Reiterofficier. Das mütterliche Blut in mir hat's durchgeseht. Er geht mir knapp, und die Aussichten auf Beförderung sind niemals schlechter gewesen als jetzt. Zahlreich bin ich in den elendesten hanackischen Dörfern in Garnison gelegen, wo kein gebildeter Mensch zu sehen, kein civilisirter Ton zu hören ist, den nicht das Regiment leistet, aber nie ist mir die leiseste Klage über meinen Beruf gekommen. Ich war immer glücklich und zufrieden im Dienst und im Leben. Jawohl, Fräulein, glücklich und zufrieden! Wieviel Menschen außerhalb der Armee können denn das mit gutem Gewissen von sich behaupten? Wenn ich, meinen Brauen zwischen die Schenkel geklemmt, über's Feld dahinsaufe, die Fahne voraus, meine Donnerwetterstangen hinter mir oder Noß an Noß, da tausch' ich mit keinem Minister und keinem Banquier und möchte um Alles in der Welt nichts Anderes sein, als ich bin und bleiben will alle Tage meines Lebens. Amen!“

Hüttenbach hatte so warm, so glühend heiß geredet, — und doch ging's wie Kälte über Loren herab. Sie wußte selbst nicht, was sie dabei unbewußt anstößte. Vielleicht, weil sie von dem, was den jungen Mann begeisterte, nichts verstand und sein Handwerk immer nur aus der Ferne und gleichgültig betrachtet hatte, vielleicht auch aus einem anderen Grund. Aber sie fühlte, daß sie hier mit ihrer Unzulänglichkeit den Kürzeren zog, und darum war sie froh, daß just die Tafel aufgehoben wurde. Nur um nicht klein bezugeben und doch irgend etwas zu sagen, entgegnete sie im Aufstehen: „Warum ereifern Sie sich so? Es denkt ja Niemand daran, Sie Ihrem geliebten Berufe zu entreißen oder zu entfremden.“

„Am so besser!“ versetzte der Lieutenant, und die Freude strahlte von seinem Gesichte, da er seiner Tischnachbarin den Arm bot.

Er drückte ganz sacht im Gehen den Arm an seine Brust, nicht so stark, daß sie es übel hätte vermehren müssen, aber gerade noch fest genug, um sich der Nähe der Geliebten wohlthuend bewußt zu werden. Lore wunderte sich im Stillen, daß er jetzt so glücklich ausah. Die Festigkeit in sich, das trostige Bewußtsein, als der richtige Mann an der richtigen Stelle stolz und froh zu stehen, gefiel ihr wider Willen. So antwortete sie auf seine ferneren Fragen schlichter und freundlicher und ohne zänkliche Absicht.

„Als Sängerin werden Sie gewiß auch viel in die Kirchen gehen um diese Fasten- und Osterzeit!“ sprach er anscheinend arglos.

„Biel? Nein. Das geht nicht. Ich habe zu viel zu thun. Allein die Lamentationen bei den Minoriten und das Hochamt am Ostersonntag in der Michaelerkirche möcht' ich gern hören. Hoffentlich gelingt's.“

„Warum soll's denn nicht gelingen?“

„Es soll so unheimlich voll sein in den Kirchen und ein wüstes, oft unheiliges Gedränge.“

„Allein können Sie freilich nicht hingehen“ sagte er.

Lore stand erröthend still und suchte mit den Blicken etwas auf dem Teppich, da sie doch nichts verloren hatte. Aber sie merkte erst jetzt, wohin die Reden Hüttenbach's gingen. Daß man sich bei solcher Gelegenheit und in einer Kirche ein Stelldichein geben könnte, daran hatte sie noch nicht gedacht. Und es ging ihr auch jetzt nicht ein, daß er's unfromm gemeint hätte. Warum sollte sie nicht neben ihm wie neben jedem anderen Bekannten die wunderbare Kirchenmusik hören! Dabei war keine Ziesprach und kein profaner Gedanke möglich. So kam's, daß wider ihr eigenes Erwarten Hüttenbach's Anfrage sie garnicht verletzete, als er sich erbot, sie und Fräulein Lucy in die Kirche zu begleiten, wenn es ihnen recht wäre. Ohne männlichen Schutz wär's nicht gut thunlich, sich in solch' Gedränge zu wagen.

(Fortsetzung folgt).